

224
997

Ankündigung

in Betreff einer zu errichtenden Lehr-Anstalt der bildenden Künste, für Liebhaber und Freunde des Schönen.

Da in der gegenwärtigen Zeit der Geschmack des gebildeten Publikums sich vorzugsweise zu den aesthetischen Künsten hinneiget, so fühlt der Kunstfreund auch das Bedürfniß sich mit den Grundsätzen derselben bekannt zu machen und es entsteht der Wunsch, Anstalten zweckmäßig anpassend dem Zeitalter errichtet zu sehen. Durch diesen Bewegungsgrund, von mehreren Aufmunterungen begleitet, veranlaßt, habe ich mich entschlossen, mit Concession Einer hochverordneten Schulkommission der Kaiserl. Universität zu Dorpat eine Lehr-Anstalt zum Behuf der bildenden Künste zu errichten und zwar in der Art, daß nicht bloß das Praktische für dem Zeichner, sondern auch das Theoretische für dem Liebhaber abaesondert behandelt werde. Der Hauptzweck dieser Anstalt soll seyn, wahre und reine Begriffe der bildenden Kunstschönheit allgemeiner auszubreiten. Diesem zufolge gedenke ich Vorlesungen über Gegenstände aus der Kunstwelt in akademischer Form, für alle Liebhaber und Freunde, ohne Unterschied des Geschlechts, zu eröffnen. (Im Gegentheile wird durch die Theilnahme der Damen an dieses höchst interessante Studium dem oben erwähnten Zwecke gewiß die

gewünschte Beförderung gewährt werden: nur muß ich die unausschließliche Bedingung hinzufügen, daß die resp. Interessenten sich in den Jahren befinden, wo der natürliche Verstand dergleichen Vorträge faßlich finden kann.)

Durch diese weitere Ausdehnung und Abweicheung von andern öffentlichen Lehr-Anstalten hoffe ich den Wünschen mancher enthusiastischen Verehrerin der Künste und manchem Liebhaber, dem es um das Wissen und Kennen mehr als um das Praktische oder die Ausübung zu thun ist, entgegen gekommen zu seyn.

Die Einrichtung und die Gegenstände des Vortrags werden für das erste halbe Jahr seyn:

Erstens. Es werden an festgesetzten Tagen 2 bis 3 Stunden wöchentlich in einem zweckmäßigen Lokale folgende Vorlesungen gehalten.

- A) Ueber den Nutzen, den das Studium der bildenden Künste im Allgemeinen und Besondern gewähret, mit Rückblick auf die ältere Kunstgeschichte. (als Einleitung.)
- B) Ueber Malerei überhaupt, sowohl in Hinsicht auf das Mechanische als auch der verschiedenen Gegenstände und die wesentlichen Theile eines Gemäldes, mit beständiger Rücksicht auf die vorzüglichsten Werke berühmter Künstler und ihr artistisches Leben.
- C) Ueber den verschiedenen Styl oder Schulen der Malerei.
- D) Ueber Kupferstecherkunst überhaupt und die verschiedenen Methoden.

E) Ueber Plastik oder Bildhauerkunst im Allgemeinen und die vorzüglichsten Werke derselben.

Zweitens. Sollen diese Vorträge so viel als möglich durch Vorzeigung guter Kunstprodukte erläutert und versinnlicht werden.

Drittens. Werde ich auf Verlangen über schon vorgetragene Materien ein Conversatorium veranstalten.

Durch die mannigfaltigen Gegenstände, mit welchen sich die Theorie der bildenden Künste beschäftigt, ist wenn diese Wissenschaft auf eine leicht faßliche Weise und mit fortdauerndem Nutzen behandelt werden soll, eine reichhaltige Kunstsammlung zur Erläuterung erforderlich. Da Keval eines öffentlichen Museum's sich nicht zu erfreuen hat und meine Sammlung in dieser Hinsicht zu unbedeutend ist, so sehe ich mich bey meinem Unternehmen in die Nothwendigkeit versetzt, öffentlich die Bitte an den Besizern guter Kunstsachen ergehen zu lassen: das Gemeinnützigte befördern zu helfen — namentlich mit Gemälden aller Art und Darstellung, Mosaik- Arbeiten, Statuen und Büsten, geschmackvolle Webe- und Stickereien, Abbildungen von Gemälde- Gallerien und klassischen Kupferstichen. Jedem Eigenthümer dieser Sachen steht es frei, nachdem er sie zur Benutzung der Anstalt auf eine kurze Zeit geliehen hat, nach Willkühr zurück zu fordern.

Für jedem resp. Interessenten erwähnter Vorträge ist die Pränumeration 10 Rbl. Silb. Mze. Die Hoffnung, daß ein zahlreiches Auditorium die erforderlichen Kosten decke, bestimmen dieses cevile Honorar.

450 22.5v

Die vorläufige Subskription, welche bis zum 25. April dieses Jahres offen steht, nehmen an: Herr Eggers, in seiner Lesebibliothek; Herr Heidenschildt, in seiner Wohnung und Endes. unterzeichneter.

Nach dieser Zeit werden bey hinlänglicher Anzahl Interessenten die Vorlesungen sogleich ihren Anfang nehmen.

Auch empfehle ich mich bey dieser Gelegenheit einem hohen Adel und resp. Publikum zum Unterricht im Praktischen (privatim) nehmlich im Zeichnen und Malen, zum letztern gehört die Oehl-, Pastell-, Gouache-, Aquarell- und Miniatur-Malerei. In gleicher Art nehme ich auch Bestellungen auf Schilderungen nach der Natur an, vorzugsweise im Fach der Porträt-Darstellung.

August Schuch,
wohnhaft bey dem Drechsler Herrn
Schröder, in der Kaderstraße
No. 323.

Ist zu drucken erlaubt worden.
Reval, am 5. April 1815.

B. Tidesthl.

Fr. Aug. Schuch, hat in Malen in Oehl, Pastell, Gouache, Aquarell, und Miniatur-Malerei, zum letztern gehört die Oehl-, Pastell-, Gouache-, Aquarell- und Miniatur-Malerei. In gleicher Art nehme ich auch Bestellungen auf Schilderungen nach der Natur an, vorzugsweise im Fach der Porträt-Darstellung.

Gewissenhaftigster besonnenster Ghrer Gehrung!

Von Ihrer Güte überzeugt, hoffe ich, werden Sie mir
mein ganzes Vertrauen schenken, und meine persönliche Bitte
Sie in ein offenes Auge, gütlichst wahrzunehmen.

Von Kindheit an wurde meine geistige Entwicklung zu
der schönen Kunst der Malerei gelehrt, in welchem
die liebe Vaterländische so lieblichen mir in vielfachen
Opfern eine mannigfaltige Zeit zur Ausbildung meiner
mannigen Talente, durch unablässige Arbeit
bin ich nun fast 2 Jahren in dem Stand, mich
meiner eigenen Beschäftigung hingeben zu lassen die
Kunstlehre zu erlernen, und als Künstler das Bilden
zu können, gelehrt worden, einen eigenen Eingang
zur Vollkommenheit zu haben, und werde ich wohl ein
wackeres Gd. Künstlerisches Werk zu Stande zu bringen.

Ich so mir nach Erbauung der Stummheit
 sich zu meinem Besten verhalten. Ich
 ist so glücklich sein. In Gewissheit
 Eitel zu verstehen, so mich nicht
 Dankbarkeit für Gutes sein, und mit jeder
 Töte meine Bemerkung wird mir
 in Erfahrung mein ganzes Leben
 was in selben vor sich weiß, und
 durch, bereitwillige Erfahrung der
 Kunst und Wissenschaften gibt mir
 meine Eitelkeit zu verstehen.

Die Abgabe der Briefe, die von
 befallen unsere Aufmerksamkeit über
 die Eitelkeit der Wissenschaften

Dorpat d. 17. Febr.
 1820.

Ichn
 Ichn
 C. Schwarz
 (Stud. d. Dorpat)